

Allgemeiner

und amtliches Kreisblatt
Bielefeld, Halle

Erscheint wöchentlich dreimal und wird
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends ausgegeben.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Bertelsmann.
Druck und Verlag von Gebr. Bertelsmann in Bielefeld.

N^o 75.

Freitag, den 23. Juni

Anzeiger

für die drei Kreise
und Wiedenbrück.

Abonnementpreis vierteljährlich
mit Bringerlohn oder bei der Post 12 Sgr.,
in der Expedition 10 Sgr.
Inserate 9 Pfg. für die Vorsatz-Zelle.

1865.

Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger“
werden baldigst erbeten, damit die Auflagezahl zeitig genug festgestellt werden kann. Man abonniert in Bielefeld in der Expedition, Oberrstraße 4, auswärts bei der Post und bei nachstehenden Agenten: in Halle: C. Harnisch, in Versmold: Buchbinder Kolbe, in Werther: Buchbinder Godt, in Gütersloh: C. Bertelsmann, in Rheda: Buchbinder Schmidt, in Wiedenbrück: Buchbinder Breimann, in Nietberg: Buchbinder Bartscher.

Die Expedition.

Bekanntmachung.

Gedruckte Anzeigen aller Art, z. B. Geschäfts-Anzeige, Preis-Courante u. s. w. können — außer unter Streif- oder Kreuzband — fortan im Umfange des Preussischen Postgebiets auch mittelst offener Karten expedirt werden.

Das Porto beträgt vier Pfennige pro Stück; dasselbe ist vom Absender zu entrichten durch Verwendung der entsprechenden Freimarke, welche oben rechts auf die Vorderseite der Karte zu kleben ist. Die Größe der Karte darf nicht wesentlich über das Maß einer Post-Anweisung hinausgehen; andererseits darf die Karte nicht viel kleiner, als etwa die Hälfte einer Post-Anweisung ausmacht, bemessen sein. Das Papier muß aus einem ähnlich festen Stoffe bestehen.

An handschriftlichen Vermerken darf auf der Karte — außer der Adresse des Empfängers — der Name oder die Firma des Absenders, so wie Ort und Datum der Absendung bezeichnet sein. Geschäfts-Anzeigen von Handlungshäusern dürfen mit der handschriftlichen Unterzeichnung der Firma von mehreren Theilnehmern der Handlung versehen sein.

Die Versendung gedruckter Karten gegen moderirttes Porto ist dann unzulässig, wenn dieselben nach ihrer Fertigung durch Druck — außer den obigen handschriftlichen Vermerken noch Zusätze oder Aenderungen erhalten haben, gleichviel ob diese geschrieben oder auf andere Weise bewirkt sind. Karten, welche zur Beförderung gegen moderirttes Porto nicht geeignet sind, werden dem Absender, wenn er am Orte zu ermitteln ist, zurückgegeben, sonst aber gleich unbestellbaren Gegenständen behandelt.

Die Verwendung der offenen Karten im Versendungs-Verkehr gewährt den Vortheil:

- 1) daß die Kosten und Mühen, welche mit der Umliegung von Streif- und Kreuzbänden verbunden sind, vermieden werden,
- 2) daß, da die Adresse auf die Karte selbst geschrieben ist, eine Trennung derselben, wie bei Sendungen unter Band, nicht vorkommen kann,
- 3) daß, da die Post-Anstalt am Aufgaborte feststellt, ob die Karte zur Versendung geeignet ist, und nur solche Karten absendet, am Bestimmungsorte niemals eine Nachzahlung vorkommen darf und daß
- 4) der Absender sich — bei etwaigen Versehen — dem Verfahren wegen Post-Contravention nicht aussetzt.

Vorstehendes wird mit Bezug auf den §. 50 des Gesetzes über das Postwesen vom 5. Juni 1852 zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Hinsichts der Versendung gedruckter Anzeigen nach anderen deutschen Postvereinen, Bezirken und nach außerdeutschen Postgebieten verbleibt es bei der bisherigen, allein anwendbaren Form des Streif- oder Kreuzbandes bis zur Aenderung der vertragmäßigen Verabredungen.

Berlin, den 30. Mai 1865.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

v. Tschupik.

Bekanntmachung

betreffend die 12. Verlosung der Staats-Anleihe von 1856 und die 6. ber fünfprocentigen Staats-Anleihe von 1859.

In der am heutigen Tage öffentlich bewirkten Verlosung von Schuldverschreibungen der 4½ procentigen Preuss. Staats-Anleihe von 1856 und der fünfprocentigen Preuss. Staats-Anleihe von 1859 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden. Dieselben werden den Besitzern mit dem Bemerkten gekündigt, daß die in den ausgelosten Nummern verschriebenen

Kapitalbeträge vom 2. Januar k. J. ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den monatlichen Kassen-Revisionen nöthigen Zeit in Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr bei der Staats-Schulden-Zins-Kasse hierseits, Dranienstraße 94, gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 2. Januar k. J. fälligen Zins-Coupons nebst Talons in Empfang zu nehmen sind.

Die Einreichung der Schuldverschreibungen nebst Zubehöre kann behufs deren Einlösung auch bei den königlichen Regierungen-Haupt-Kassen geschehen, die dann die betreffenden Dokumente hier zur Prüfung vorlegen und nach deren Rückempfang nach kurzer Frist die Auszahlung besorgen werden.

Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mitabzuliefernden Zins-coupons wird von dem zu zahlenden Kapitale zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staats-Schulden-Zins-Kasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten, nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der gedachten beiden Staats-Anleihen, welche in den früheren Verlosungen (mit Ausschluß der am 14. Dezember v. J. stattgehabten), gezogen aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert.

In Betreff der am 14. Dezember v. J. ausgelosten und zum 1. Juli v. J. gekündigten Schuldverschreibungen wird auf das an dem ersten Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungen-Haupt-Kassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, den Kammereien und anderen größeren Kommunal-Kassen sowie auf den Büreaux der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt.

Berlin, den 8. Juni 1865.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

v. Wedell. Samet. Löwe.

Wir machen bei Veröffentlichung vorstehender Bekanntmachung, noch auf die gesetzlichen Nachtheile aufmerksam, welche durch die nicht rechtzeitige Einlösung der ausgelosten Schuldverschreibungen entstehen mit dem Bemerkten, daß die Verlosungsliste in den Geschäftslokalien sämtlicher Landräthe, Magistrate, Amtmänner, der Regierungen-Haupt-Kasse und der Steuer-Kassen zur Einsicht offen liegen.

Minden, den 16. Juni 1865.

Königl. Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Osterveld.

Für die Hagelbeschädigten in Senne I. und II. Amis Brackweide sind ferner bei mir eingegangen:

- 3) von Herrn M. St. in hiesiger Feldmark 1 Thlr.,
 - 4) von Herrn Meyer zu Heepen zu Heepen 5 Thlr.,
 - 5) von Herrn Gymnasial-Director Herbst hieselbst 1 Thlr.,
 - 6) von Herrn General von dem Busche auf Haltem Kreis Lübbecke 25 Thlr.,
 - 7) aus den Gemeinden des Amtes Schildesche: Jöllenbeck, eingeliefert durch den Herrn Amtmann Meyer zu Schildesche, 99 Thlr. 1 Sgr. 1 Pf.,
 - 8) aus der Gemeinde Bauerschaft Schildesche nachträglich durch denselben 9 Thlr. 5 Sgr.,
 - 9) aus der Gemeinde Bilsdorf durch denselben 7 Thlr. 20 Sgr.,
- wofür ich den Gebern meinen herzlichsten Dank ausspreche mit dem Hinzufügen, daß ich weitere Beiträge gern entgegen nehmen werde.

Bielefeld, den 19. Juni 1865.

Der Landrath. v. Ditsfurth.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Neu- und Reparaturbauten an dem hiesigen Schulhaufe, soll am

30. Juni c. Nachmittags 4 Uhr auf dem hiesigen Amis-Bureau, wo auch die Licitations-Bedingungen und Kosten-Anschläge zur Einsicht offen liegen, öffentlich mindestensfordernd verhandelt werden.

Unternehmungslustige werden zu diesem Termin hierdurch eingeladen.

Halle, den 21. Juni 1865.

Der Amtmann.

v. Eggers.

Durch die Geburt eines gesunden Töchterchens wurden erfreut

Postsecretair Schnitzger u. Frau.

Am Donnerstag, den 29. Juni Morgens 9 Uhr findet der Grasverkauf in unseren Wiesen statt.

A. u. W. Niemöller

in Gütersloh.

Wechselformulare

sind stets vorrathig bei
Gebrüder Bertelsmann.

Landwirthschaftlicher

General-Anzeiger.

Redacteur und Selbstverleger G. Wegener in Berlin,
Leipziger Straße Nr. 18.

Einladung zum Abonnement.

Der landwirthschaftliche General-Anzeiger wird in derselben Weise, wie es in den vom landwirthschaftlichen Publikum so überaus günstig aufgenommenen 12 ersten Nummern des abgelaufenen Quartals geschehen ist, fortfahren: die practische Handhabung des landwirthschaftlichen Betriebes in seiner Beziehung auf den Reinertrag des Grund und Bodens zu besprechen und von diesem Gesichtspunkte aus den Landwirth fortwährend in Rapport mit denjenigen Erscheinungen am landwirthschaftlichen Horizonte zu erhalten, welche practisch und unmittelbar nutzbringend für die Sicherheit, die Vermehrung und den Umsatz des landwirthschaftlichen Vermögens sind.

Er wird ferner fortfahren, in, nach dem Königlich Preussischen Staats-Anzeiger aufgestellten Tableaus die je innerhalb der nächsten vier Wochen anstehenden Substationen landwirthschaftlicher Befähigungen zu veröffentlichen und in übersichtlich geführten Offerten-Colonnen einen offenen Markt für den Kauf und Verkauf, die Pachtung und Verpachtung landwirthschaftlicher Besitzungen, den Absatz landwirthschaftlicher Producte, den landwirthschaftlichen Geld- und Hypotheken-Verkehr und für das landwirthschaftliche Beamten-Engagement abzugeben.

Anzeigen von vacanten landwirthschaftlichen Beamtenstellen und von Capitalien, die auf landwirthschaftliche Besitzungen hypothekarisch auszuleihen sind, werden gratis veröffentlicht.

Der Landwirthschaftliche General-Anzeiger erscheint wöchentlich einmal — am Montag.

Bei der Expedition direct bestellte Exemplare werden den Abonnenten franco per Kreuzband zugesandt.

Insertionsgebühren werden für die dreispaltige Petizzeile oder deren Raum bei ein- und zweimaligem Abdruck mit 1 Sgr. 6 Pf., bei drei- und viermaligem Abdruck mit 1 Sgr. 3 Pf., bei fünf- und mehrmaligem Abdruck mit 1 Sgr. berechnet.

Die Expedition des Landwirthschaftlichen General-Anzeigers.

Berlin, Leipziger Straße Nr. 18.

En gros & en détail.
Fenster- u. Wagenleder,
Schwämme,
in allen Größen und vorzüglicher
Qualität empfiehlt

Jos. Speyer.

Wechselcours.	
Amsterdam 250 fl. kurz	3 143 1/2
do. 2 Monat	3 142 7/8
Hamburg 300 Mk. kurz	2 1/2 151 5/8
do. 2 Monat	2 1/2 151
London 1 Pfund. 3 Monat	3 1/2 6 23 3/8
Paris 300 Fr. 2 Monat	3 80 11/12
Wien 100 fl. 8 Tage	5 93
do. do. 2 Mon.	5 92 1/2
Augsburg 100 fl. 2 Mon.	4 56 24
Frankfurt 100 fl. 2 Mon.	3 1/2 56 26
Leipzig 100 Thlr. 8 Tage	4 99 5/8
do. 3 Monat	4 99 1/2
Petersburg 100 R. 3 M.	5 1/2 89 3/4
do. do. 3 M.	5 1/2 88 3/4
Warschau 90 R. 8 Tage	6 80 5/8
Bremen 100 Thlr. 8 Tage	4 111

Geldcours.	
Aust. Pistolen	5,16.
Napoleondd. 5,12.	Holl. 10 Guld. 5,16.
Rv. Sterl. 6,22,6.	Russl. 1,10,3.
Frankf. 1,16,9.	Prag. Kronth. 1,16.
Gold.	9,9,6.
Dollars	1,12.

Getreide-Berichte.	
Göln, 21. Juni. Weizen 5,25.	Roggen 4,12.
Gerste 4,20.	Hafer 4,15.
p. 200 Pfd.	Rübsöl 14. 21. Raff. 15,15.
Berlin, 21. Juni. Weizen 45 — 61.	Roggen 43.
Gerste 29—34.	Hafer 24—29.
Rübsöl 13,15.	

Bielefeld, 21. Juni. Weizen 2,7,6.	Roggen 1,18.
Gerste 1,15.	Hafer 1,2.
Bohnen 1,29.	Kartoffeln 1.
Rindfleisch 1,22,6.	Heu 1,2,6.
Stroh 25.	Rübsöl 13,15.
Raff. 14.	

Witterungsberichte.

Den 21. Juni.			
Barom.	Therm.	Wind und	
Var. Lin.	Reaum.	Himmelsrichtung	
Paris 340	20	DNW. heiter.	
Brüssel 340	15	DNW. bewölkt.	
Petersburg 337	11	R. bewölkt.	
Grönigen 341	13	WNW.	
Remel 338	8	N. trübe.	
Königsberg 338	9	D. heiter.	
Stettin 340	10	WNW. wolkig.	
Berlin 338	11	WNW. bedekt.	
Breslau 333	11	N. heiter.	
Münster 339	8	N. Nebel.	
Göln 339	13	N. sehr heiter.	
Erier 335	10	ND. heiter.	

Jahrmärkte in der Provinz Westfalen, im Sösnabrückischen, Lippe-Deimold u. Lippe-Schaumburg.

Juni.	
24. Paderborn. Gerste. Dedingen. Olpe.	Rönsahl. Börde. Wiblingwerde.
25. Paderborn.	
26. Delbrück. Schilbesche. Beelen. Kirch-	hellen. Tecklenburg. Wulsen. Gastrop.
27. Dillingen. Schilbesche. Ahaus. Münster.	Förde.
28. Oldendorf. Lotte. Münster. Kleins-	Reken. Werth. Wülten. Aßeln. Herbede.
29. Münster.	
30. Dülmen. Münster. Der. Balte. Brilon.	Langerfeld.

Neueste Nachrichten.

Deutschland.

Münster, 8. Juni. Se. Maj. der König hat dem evangelischen Krankenhause hier selbst, welchem er bereits bei der Gründung einen Beweis huldreicher Gesinnung hatte zu Theil werden lassen, zur innigen Freude der evangelischen Gemeinde ein Gnadengeschenk von 5000 Thlrn. bewilligt. Desgleichen hat der Johanniterorden dem Krankenhause ein Geldgeschenk von gleichem Betrage gemacht und sich hierdurch den gerechtesten Anspruch auf herzlichen Dank der Gemeinde erworben.

Berlin, 21. Juni. Ihre königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin geht in kürzester Zeit etwa 2 Tage nach Pommern. Mitte Juli begibt sich das Kronprinzliche Paar nach Schleswig und nehmen auf der Insel Jöhr einen mehrwöchentlichen Aufenthalt. Im August erfolgt die Zusammenkunft mit Ihrer Majestät der Königin Victoria von Großbritannien zu Reinhardtsbrunn.

In dem ganzen Umfange des Preussischen Postgebiets wurden im Monat Mai d. J. 432,551 Stück Postanweisungen zur Post gegeben, mittels welcher durch Ein- und Auszahlung der Gesamtbetrag von 6,125,206 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. vermittelt worden ist. Auf telegraphischem Wege, welcher seit Mitte Mai d. J. für Depeschen-Anweisungen offen steht, wurden in der letzten Hälfte des Monats Mai übermittelt: 200 Anweisungen, lautend im Ganzen auf 6712 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf.

Die italienische Regierung hat sich jetzt bereit erklärt, mit dem Zollverein einen Handelsvertrag nach dem Muster des englisch-deutschen abzuschließen. Dadurch sind alle Vorverhandlungen erspart und es steht dem sofortigen Abschluß eines Vertrages nichts im Wege, als die Bedenken der Anerkennung des Königreichs Italien. Einzelne Regierungen sind übrigens von derselben bereits zurückgekommen.

Die Verhandlungen, welche Preußen mit dem Cabinet von Florenz wegen Abschluß eines Handelsvertrages führt, haben bis jetzt das erfreuliche Resultat ergeben, daß jenes Cabinet sich bereit erklärt hat, die Handelsbeziehungen mit dem Zollverein auf Grundlage des zwischen Endland und dem Zollverein abgeschlossenen Handelsvertrages regeln zu wollen. Dieses Zugeständnis ist sehr wichtig, weil zeitraubende Detail-Verhandlungen vermieden werden, wenn die Vereins-Regierungen zu dieser Grundlage der Verhandlungen mit dem Königreich Italien ihre Zustimmung erteilen. Italien hat bereits mit Frankreich, England, Rußland, Belgien, den Niederlanden u. s. w. Handelsverträge geschlossen, welche den Erzeugnissen dieser Länder große Zollvergünstigungen gewähren. Unter diesen Umständen ist natürlich die Concurrenz des Zollvereins mit jenen Ländern nicht möglich. Schon jetzt sind namentlich Süddeutsche Erzeugnisse vom Italienischen Markte ausgeschlossen. Einige Vereins-Regierungen haben ihre Zustimmung zu den Verhandlungen mit Italien unter der Bedingung der Anerkennung bereits erteilt, indem sie sich vergegenwärtigten, daß Oesterreich selbst auf Grund des Artikels 15 des Handelsvertrages vom 18. October 1851 die Vortheile einer meistbegünstigten Nation im Handelsverkehr mit Italien genießt.

Berlin. Das hannoversche Finanzministerium macht bekannt, daß die Erhebung des Brunshausener (Stader) Zolls, nachdem auch Oldenburg dem Ablösungsvertrage beigetreten ist, vom 14. d. Mts. an gänzlich und für immer aufgehört hat.

Die französische Regierung hat den Zollvereinsstaaten mitgetheilt, daß sie bei Einfuhr von Waaren auf die Beibringung von Ursprungszeugnissen verzichte.

Die diplomatischen Agenten der nordamerikanischen Union in Deutschland, haben dem „N. C.“ zufolge, von dem Cabinet von Washington den Auftrag erhalten, mit den Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, Unterhandlungen wegen eines Vertrages einzuleiten, in dessen Folge Angehörige deutscher Staaten, welche vor Erfüllung ihrer militärischen Dienstpflicht nach Amerika ausgewandert und Vereinigte Staaten-Bürger werden, bei etwaiger Rückkehr nach ihrem Geburtslande nicht wegen der Nichterfüllung jener Pflicht irgendwie bestraft werden sollen.

In diplomatischen Kreisen glaubt man annehmen zu dürfen, daß die Kronsyndici in der schleswig-holsteinischen Erbfolgefrage zu dem Schlusse gelangen werden, keiner der Prätendenten außer dem Könige von Dänemark habe berechnigte Erbansprüche gehabt; dieser letztere allein könne als (früherer) rechtmäßiger Besitzer der Herzogthümer angesehen werden, sei also vollkommen in der Lage gewesen, seinen Besitz abzutreten.

Wien, 17. Juni. Oesterreich erklärt sich bereit, wenn Preußen seinen Besitztitel auf Oldenburg überträgt, auch die seinigen auf Oldenburg übertragen zu wollen, um die Herzogthümerfrage rasch zur Lösung zu bringen.

Der Prinz von Hohenlohe hat den Auftrag, an Ort und Stelle zu prüfen, ob die Beschwerden der Schleswiger dänischer Nationalität über Bedrückung begründet sind. Das wird jetzt wieder zu einem

großen
regieru
artiges
haben.
standen
Preusse
der Pr
daß Ge
ist und
daß Pri
und op
die folg
correspo
lung de
Prinzen
enthalte
zwar ge
Prinzen
tritt, daß
behörde
eine blo
sei weder
noch hab
sehr die
National
maß alle
herrn v.
doch kein
Generalu
Verdächti
wig zu
Lau
des Cal
60 Thlr.
Min
5 Stimm
schrittspa
Pad
ment feie
große Fes
lichen Sa
angehört
Fürst von
Dori
der engl
sen hier
rung eine
Fregatten
Güte
feier der
Preußen
alte Stad
auf der g
baut, in
des Kreise
öffnet, wo
reichen gar
treten war
büne, vor
Gedenkfeie
der Kreis
tent vom
hen wurde
zur Grinne
bei Gelege
gehabten C
trägen auf
den Kronp
Viehes, wo
das Mitta
dem hübsch
über den f
ferer drei
Wilhelms
tes Recken
berg. Die
gierungspr
rath Oester
Maj. den

dem evangelischen
ndung einen Be-
en, zur innigen
von 5000 Thlrn.
Krankenhaus ein
hierdurch den ge-
erworben.
au Kronprinzessin
Mitte Juli bege-
nehmen auf der
August erfolgt
ctoria von Groß-

biet wurden im
r Post gegeben,
saumtbeitrag von
Auf telegraphi-
hen-Anweisungen
Mai übermittelt:
14 Sgr. 9 Pf.
erklärt, mit dem
englisch-Deutschen
part und es steht
ge, als die Be-
eine Regierungen

Cabinet von Flo-
en bis jetzt das
ereit erklärt hat,
age des zwischen
trages regeln zu
raubende Details
zierungen zu die-
Italien ihre Zu-

England, Ruß-
träge geschlossen,
igungen gemäß-
enz des Zollver-
find namentlich
schlossen. Einige
Verhandlungen
eits erteilt, in-
auf Grund des
1 die Vorteile
Italien genießt.
ht bekannt, daß
dem auch Olden-
Mts. an gänz-

ten mitgetheilt,
von Ursprungs-

chen Union lin-
binet von Was-
welchen sie be-
einzuleiten, in
Erfüllung ihrer
und Vereinigte
ihrem Geburts-
endwie behelligt

u dürfen, daß
gefrage zu dem
her dem Könige
dieser letztere
ogthümer ange-
seinen Besitz

wenn Preußen
igen auf Olden-
auch zur Lösung

Ort und Stelle
der Nationalität
ieder zu einem

großen Skandal gegen Preußen benutzt. Die Mitglieder der Landes-
regierung sollen dagegen protestirt haben, daß dem Prinzen ein der-
artiges Commissorium übertragen ist und mit ihrer Entlassung gedroht
haben. — Das Wiener Cabinet hatte sich bekanntlich damit einver-
standen erklärt, daß die Klagen der Schleswiger untersucht würden und
Preußen die bereitwilligste Unterstützung hierbei zugesagt. Wenn also
der Prinz Hohenlohe nun allein reist, so liegt die Vermuthung nahe,
daß Herr v. Halbhuter anderer Ansicht als seine Regierung gewesen
ist und daß ihn allein die Vorwürfe der augustenburgischen Nationalen,
daß Prinz Hohenlohe ohne Begleitung eines österreichischen Commissarius
und ohne Auftrag beider Commissare reist, treffen. Hierauf bezieht sich
die folgende officiöse Wiener Nachricht: Wien, 19. Juni. Die „General-
correspondenz“ enthält einen Artikel über die völlig unrichtige Darstel-
lung des Verhaltens des Freiherrn v. Halbhuter zur Entsendung des
Prinzen von Hohenlohe nach Nordschleswig, wie sie mehrere Zeitungen
enthalten. Die kaiserliche Regierung, heißt es in dem Artikel, habe
zwar gegen die vom Freiherrn v. Zedlitz veranlaßte Entsendung des
Prinzen Hohenlohe keinen Einwand erhoben, habe jedoch dabei konsta-
tirt, daß Prinz Hohenlohe, weil ohne Commissorium der obersten Civil-
behörde entsendet, keine amtliche Autorität zu üben, sondern sich auf
eine bloße Informationsreise zu beschränken habe. Freiherr v. Halbhuter
sei weder angewiesen worden, seinerseits einen Commissar abzuordnen,
noch habe er die geheime Weisung erhalten, dies zu unterlassen. So
sehr die kaiserliche Regierung entschlossen sei, die Rechte der dänischen
Nationalität in Schleswig in vollem Umfange zu achten, und demge-
mäß alle begründeten Beschwerden der Nordschleswiger bei dem Frei-
herrn v. Halbhuter stets offenes Gehör finden würden, so wäre letzterer
doch keines Falls berufen gewesen, sich an der Vornahme einer Art von
Generaluntersuchung zu betheiligen, welcher eine ganz ungerechtfertigte
Verdächtigung der Gesamtheit der deutschen Beamten in Nordschles-
wig zu Grunde gelegen hätte.

Laut einer Bekanntmachung im Kreisblatte soll denjenigen Lehrern
des Calauer Kreises, deren Gesamteinkommen sich auf noch nicht
60 Thlr. beläuft, dasselbe auf diese Summe erhöht werden.

Minden. Hier ist der Oberbürgermeister Poelmahn mit 13 gegen
5 Stimmen wiedergewählt worden. Die Minorität gehört der Fort-
schrittspartei an.

Feierborn, 17. Juni. Das hier garnisonirende 8. Husaren-Regi-
ment feierte gestern und heute sein fünfzigjähriges Bestehen durch eine
große Festparade und ein feierliches Diner auf dem alten fürstbischöf-
lichen Schlosse zu Neuhaus. Viele Gäste, welche ehemals dem Regiment
angehört, hatten sich zur Theilnahme eingefunden, unter andern der
Fürst von Bückeburg, Fürst von Rheda, Ober-Präsident v. Schleinitz u. A.

Dortmund, 16. Juni. Anfangs dieser Woche waren im Auftrage
der englischen Regierung Schiffs-Constructeur J. Reed und M. Rochus-
sen hier anwesend, um mit der Hörde Hütte einen Contract auf Liefe-
rung einer bedeutenden Anzahl Stahlplatten zur Bekleidung Englischer
Fregatten abzuschließen.

Gütersloh, 21. Juni. Das landwirthschaftliche Fest als Gedenk-
feier der 50jährigen Vereinigung unseres Kreises mit dem Königreich
Preußen fand heute dem Programm gemäß zu Wiedenbrück statt. Die
alte Stadt hatte sich reich mit Flaggen und Kränzen geschmückt, und
auf der großen Wiese neben dem Amtshause waren mehrere Zelte aufge-
baut, in und um welche sich eine zahlreiche Menge aus allen Theilen
des Kreises gesammelt hatte. Das Fest wurde mit der Eherschau er-
öffnet, wobei sich namentlich das Rindvieh hervorthat, welches in zahl-
reichen ganz vorzüglichen Exemplaren und von verschiedenen Racen ver-
treten war. Gegen 12 Uhr rief ein Signalhorn die Menge zur Tri-
büne, von welcher herab der Königl. Landrath in einer Ansprache die
Gedenkfeier näher bezeichnete und auf die Segnungen hinwies, welche
der Kreis unter dem preuß. Regimente erfahren, und verlas das Pa-
tent vom 21. Juni 1815, durch welches die Besitzergreifung ausgespro-
chen wurde. Schließlich empfahl er die Stiftung eines Denksteines
zur Erinnerung an die Bewahrung Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen
bei Gelegenheit des im Jahre 1851 in der Gemeinde Avenwedde statt-
gehabten Eisenbahnunglücks und forderte zur Unterzeichnung von Bei-
trägen auf, mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Maj. den König und
den Kronprinzen beschließend. Hierauf erfolgte die Prämierung des
Viehes, wofür erhebliche Beiträge ausgesetzt waren, und dann um 2 Uhr
das Mittagessen, welches 3—400 Theilnehmer zählte, die meistens in
dem hübsch decorirten Zelte Platz fanden. Die westliche Wand zeigte
über den für die Ehrengäste bestimmten Plätzen nebst den Büsten un-
serer drei Könige Friedrich Wilhelm III., Friedrich Wilhelm IV. und
Wilhelms I. Fünf Wappen, nämlich der Stadt Wiedenbrück, des Am-
tes Reckenberg, der Städte Rheda und Gütersloh und der Stadt Niet-
berg. Die königliche Regierung zu Minden war durch den Herrn Re-
gierungspräsidenten von Bardeleben und dem Herrn Ober-Regierungs-
rath Osterrath vertreten; von denen der erstere den Toast auf Sr.
Maj. den König, der Herr Landrath den auf die königliche Regierung

und deren gegenwärtige Vertreter, und schließlich der Herr Ober-Regie-
rungsath Osterrath auf den Kreis und dessen Vorsteher, dem Herrn
Landrath, dem der Kreis so viel verdanke, ausbrachte. Ein gutes Mu-
sikcor wirkte wesentlich zur Erhebung mit. Nach dem Essen, gegen
4 Uhr, ging die Auslosung von etwa 150 größeren und kleineren Ge-
winnen vor sich, unter denen sich eine ziemliche Anzahl werthvoller Joh-
len und Rinder befanden. Ein Ball beschloß das Fest, welches von
vorzüglichem Wetter begünstigt war.

Köln, 17. Juni. Das Domkapitel ist am 13. d. Mts. abermals
zum Zweck der Aufstellung einer Kandidatenliste für den erzbischöflichen
Stuhl zu einer Sitzung zusammengetreten; aber wiederum resultatlos
auseinandergegangen.

Mainz, 19. Juni. Das Personendampfschiff „Gutenberg“ der
Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist gestern Abend bei seiner
Tour auf dem Rhein in der Gegend von Gernsheim von dem Nieder-
länder Dampfsboot „Agrippina“ angefahren und in Grund gehohrt
worden. Soviel man bis jetzt weiß, ist das Schiff sofort gesunken, ohne
daß ein Menschenleben zu beklagen wäre.

Ausland.

London, 19. Juni. Die Einschiffung des transatlantischen Rabels
ist so gut wie beendet; am 22. wird der „Great Eastern“ 7000 Tons
Drathseil oder incl. Wasser zc. 9000 Tons Taugewicht und 8500 Tons
Kohlen eingenommen haben. Am 24. ds. wird das Schiff mit einem
Gewicht von 21,000 Tons und einem Tiefgang von 32½ Fuß den
Medway verlassen und am 7. Juli nach Valencia abgehen. Um alle
Gefahren zu vermeiden, hat die Admiralität Sorge getragen, daß nicht
nur im irländischen Kanal, sondern auch an den irländischen Küsten
alle Maßregeln zur Sicherheit des Schiffs getroffen sind, zwei Kriegs-
schiffe „Terrible“ und „Sphinx“ werden den „Great Eastern“ von Va-
lencia aus begleiten.

Paris, 17. Juni. Ein Gewitter, wie man selten noch eins erlebt
hat, entlud sich dieser Tage über einigen Departements des mittleren
Frankreichs, namentlich über dem Corrèze-Departement. Ein Wolken-
bruch, der etwa 15 Minuten dauerte, hat in einem Umkreise von
15 Kilometern Alles verheert. Tausende von Fruchtbäumen wurden um-
gerissen, einzelne Kastanienbäume wie schwaches Rohr gedreht oder ge-
knickt, die Saaten fortgeschwemmt, über 210 Häuser ihrer Dächer be-
raubt, so daß die Bewohner, die den jüngsten Tag gekommen glaubten,
sich in die Keller flüchten mußten. Dabei fiel ein gewaltiger Hagel; die
Telegraphendrähte wurden an vielen Stellen zerrissen. Unter Anderem
wird berichtet, daß ein Wagen mit einer Last von 2000 Kilogrammen
in den Chausseegraben geworfen, und ein junger Mensch, der sich auf
einer Anhöhe befand, etwa 100 Meter weit fortgetrieben wurde, bis er
zum Glücke in einer Hecke hängen blieb.

Italien. Einem Gerücht zufolge soll in Alexandrien eine mazzini-
stische Verschwörung angezettelt worden sein, um die südlichen Provin-
zen Italiens zum Aufstand zu bewegen und die Republik proklamiren
zu lassen. In der That wurden vier Personen, die mit dem letzten
ägyptischen Dampfsboot in Brindisi anlegten, beim Aussteigen verhaftet
und sollen sich als mazzinistische Agenten erwiesen haben. Andere Ver-
haftungen fanden in Ancona statt.

In Medina und Mekka, den heiligen Städten der Mohamedaner,
ist die Cholera ausgebrochen und räumt unter den Schaaren der Pilger
fürchterlich auf. Während des Kurban Bairam sollen nicht weniger als
46,000 Pilger der schrecklichen Seuche zum Opfer gefallen sein, und
obwohl die Intensität etwas im Abnehmen begriffen ist, so soll doch
noch die Sterblichkeit sehr groß sein. Die Einwohner haben sich sämt-
lich geflüchtet und die Straßen liegen voller Leichname.

Ein schwedischer höherer Offizier, Herr v. Forstell, hat eine neue
Lampe erfunden, die zu Stockholm geprobt worden ist. Ihr Licht ist
dreimal so hell als Gas, die Unterhaltungskosten sind billiger als die
der Gaslampen und dreimal so billig als die mit Petroleum gespeisten.
Das Material, dessen sich der Erfinder bedient, ist ungereinigter Ter-
pentin.

Südamerika. Brasilianische Zeitungen veröffentlichen die Kriegser-
klärung Paraguays gegen die argentinische Conföderation. Die Kriegs-
rüstungen werden von allen Seiten mit möglichstem Eifer betrieben,
aber sämtlichen kriegführenden Regierungen fehlt es an Geld. In
Rio de Janeiro hat man bereits zu dem nur von der höchsten Noth
gebotenen Mittel gegriffen, Münzen von geringerem Werthe zu prägen
und denselben Zwangscours zu verleihen, auch Papiergeld zu einem
Betrage von 15 Millionen zu emittiren. Inzwischen haben die Sibun-
gen des brasilianischen Parlaments ihren Anfang genommen. Der Se-
nat wird über eine der wichtigsten Fragen zu diskutiren haben: ein
Mitglied desselben hat nämlich einen Gesetzentwurf in Bezug auf die
Aufhebung der Sklaverei eingereicht.

(Fortsetzung.)

Das veränderte die Sachlage sofort, und Wellington ließ Blücher sagen, er werde sich im Laufe des Tages in die Stellung von Mont-St.-Jean, welche Brüssel deckt, zurückziehen und dort die Schlacht annehmen, wenn Blücher verspreche, mit zwei preussischen Corps zu ihm zu stoßen. Freudig antwortete der Fürst von der Wahlstatt: nicht mit

(Fortsetzung folgt.)

In Bieberich stürzte sich am Pfingstmontage eine junge fremde Dame in den Rhein. Dr. Cohnfeld, der eben des Weges daher kam, sprang ihr nach und rettete sie mit Lebensgefahr. Die Dame ist die erst seit Kurzem vermählte Gattin eines ausländischen Offiziers und mit demselben eben auf der Hochzeitsreise begriffen. Am genannten Tage entstand zwischen dem jungen Ehepaare, nach einer reichlichen Champagner-Libation, eine Eifersuchtszene, in deren Folge die Dame drohte, sich in den Rhein zu stürzen. Der Mann hielt dies für eine müßige Drohung und lachte darüber. Die excentrische Dame war darüber so empört, daß sie direct an das Ufer eilte, und da sie Niemand zurückhielt, auch wirklich in's Wasser plumpste. Der eifersüchtige Ehemann soll nicht wenig ernüchtert worden sein, als man seine ohnmächtige Frau ihm ganz durchnäßt wieder zurückbrachte.

W. Fuhlmann

Dienst
Redigirt
Druck v

N^o

werden
gestellt
dition,
stehend
binder
C. Be
bruck:

Verbin
dem k

In
schiffahrt
ammenha
achstehen

Die Rei
ostomniß

in
die Reiße
An
Un
An

745
745
815
1045
11
115
Die z
in sehr
bar, i
wppfchiffe
Berlin